

"Der Courier"

Organ der deutschsprachigen Kanadier.

Erscheint jeden Mittwoch.

Published every Wednesday by THE WESTERN

PRINTERS ASSOCIATION, LIMITED, at its office

3, St. George Street, Regina, Sask., Can.

Telephone: 1835-1837

Telegraph: 12-24, Regina, Sask.

Printed and published every Wednesday by THE WESTERN

PRINTERS ASSOCIATION, LIMITED, at its office

and place of business, 1835 Halifax Street, Regina, Sask., Can.

All stock owned by the readers of the paper.

J. W. EHmann, Managing Director.

(Advertising Rates upon application)

"DER COURIER"

The Organ of the German-speaking settlers of the West

MEMBERS OF A.B.C.

Printed and published every Wednesday by THE WESTERN

PRINTERS ASSOCIATION, LIMITED, at its office

and place of business, 1835 Halifax Street, Regina, Sask., Can.

All stock owned by the readers of the paper.

J. W. EHmann, Managing Director.

(Advertising Rates upon application)

Ein Triumph des Nationalismus in Großbritannien.

Der Ausgang der britischen Parlaments-

wahlen ist ein neuer klarer Befehl darüber, daß

der gefundne nationale Aufschwung des britischen

Volkes in der Stunde erster Gefahr und ange-

fahrt einer drohenden Katastrophen

wieder aufgestellt ist. Der Kriegsvertrag,

so mander, der im Herzen des Arbeitervolks

nichts oder vielleicht sogar ein ausgesprochenes

Sozialist in jenen sozialpolitischen Anhängern

steht nicht am Wahltag des 27. Oktober

Arbeiterpartei, Sozialistismus und Radikalismus

an den Nagel gehängt, sein britisch-nationales

Herz sprechen lassen und seine Stimme für einen

konservativen Kandidaten abgeben. Das Au-

schlaggebende bei dieser Wahl war nicht das

Parteiprogramm der Konservativen, Liberalen

oder Arbeiterpartei, sondern die einfache Frage:

Wie steht du zur nationalen Regierung, die

Großbritannien aus dem Spanne des wirtschaftlichen

und finanziellen Chaos retten will? Die

Antwort darauf war eine überwältigende Mehrheit

für MacDonald und Baldwin, war eine

deutsche Abstimmung an den Radikalen und an die

sozialistischen Sozialisten. "Für uns ist es

die politische Sollentfernung des liberalen "Aufwärts"-

Sozialismus. Es ist eine heimliche Wollust

ist, daß die Kommunisten nicht einen einzigen Sieg erobern

konnten, weshalb die wirtschaftliche Notlage der

proletarischen Massen in Großbritannien minde-

stens ebenso eint wie wo anderswo. Mostauer

Wiesentheide konnten nicht einmal einen Hund

hinter dem Tien verloren. Das britische Nationalstaatlichum triumphierte über parteipolitische

Programme, über kleinliche Differenzen und über

engherzige Standesinteressen.

Seit dem Weltkrieg haben viele falsche Pro-

pheten auf, die den Nationalismus des baltischen

Untergangs verheerten. Aus Weltkriegsgründen

konferierten und internationale

Bündnisvereinigungen und internationale

Konferenzen wurde in den Süppen und einsame

Häusern der Niedersorten. Der neue inter-

nationale Geist geprägt. Doch ein Blick auf

den britischen Wahlvorgang bestätigt uns eines

Besseres. Voller aufrichtiger Wiederholer der

Vorläufe aus dem Reichstag, ohne jedes

Deutschland die Initiative zu übernehmen,

die Befreiung der Arbeiterschaft und die

Reparationsfrage geben soll. Folge leidet wird. Es

wurde aber von einem ehrlichen Wählervater

in der Wissenskraft angekündigt, daß ihnen eine

Länderkonferenz einbringen werden müsse, wenn

gleichzeitig mit der Reparationsfrage auch die

Frage der Kriegsschuldenzahlungen der ehemals

alliierten Länder entschieden werden sollte. Da

Deutschland die Initiative zu übernehmen,

die Befreiung der Arbeiterschaft und die

Reparationsfrage geben soll. Folge leidet wird. Es

wurde aber von einem ehrlichen Wählervater

in der Wissenskraft angekündigt, daß ihnen eine

Länderkonferenz einbringen werden müsse, wenn

gleichzeitig mit der Reparationsfrage auch die

Frage der Kriegsschuldenzahlungen der ehemals

alliierten Länder entschieden werden sollte. Da

Deutschland die Initiative zu übernehmen,

die Befreiung der Arbeiterschaft und die

Reparationsfrage geben soll. Folge leidet wird. Es

wurde aber von einem ehrlichen Wählervater

in der Wissenskraft angekündigt, daß ihnen eine

Länderkonferenz einbringen werden müsse, wenn

gleichzeitig mit der Reparationsfrage auch die

Frage der Kriegsschuldenzahlungen der ehemals

alliierten Länder entschieden werden sollte. Da

Deutschland die Initiative zu übernehmen,

die Befreiung der Arbeiterschaft und die

Reparationsfrage geben soll. Folge leidet wird. Es

wurde aber von einem ehrlichen Wählervater

in der Wissenskraft angekündigt, daß ihnen eine

Länderkonferenz einbringen werden müsse, wenn

gleichzeitig mit der Reparationsfrage auch die

Frage der Kriegsschuldenzahlungen der ehemals

alliierten Länder entschieden werden sollte. Da

Deutschland die Initiative zu übernehmen,

die Befreiung der Arbeiterschaft und die

Reparationsfrage geben soll. Folge leidet wird. Es

wurde aber von einem ehrlichen Wählervater

in der Wissenskraft angekündigt, daß ihnen eine

Länderkonferenz einbringen werden müsse, wenn

gleichzeitig mit der Reparationsfrage auch die

Frage der Kriegsschuldenzahlungen der ehemals

alliierten Länder entschieden werden sollte. Da

Deutschland die Initiative zu übernehmen,

die Befreiung der Arbeiterschaft und die

Reparationsfrage geben soll. Folge leidet wird. Es

wurde aber von einem ehrlichen Wählervater

in der Wissenskraft angekündigt, daß ihnen eine

Länderkonferenz einbringen werden müsse, wenn

gleichzeitig mit der Reparationsfrage auch die

Frage der Kriegsschuldenzahlungen der ehemals

alliierten Länder entschieden werden sollte. Da

Deutschland die Initiative zu übernehmen,

die Befreiung der Arbeiterschaft und die

Reparationsfrage geben soll. Folge leidet wird. Es

wurde aber von einem ehrlichen Wählervater

in der Wissenskraft angekündigt, daß ihnen eine

Länderkonferenz einbringen werden müsse, wenn

gleichzeitig mit der Reparationsfrage auch die

Frage der Kriegsschuldenzahlungen der ehemals

alliierten Länder entschieden werden sollte. Da

Deutschland die Initiative zu übernehmen,

die Befreiung der Arbeiterschaft und die

Reparationsfrage geben soll. Folge leidet wird. Es

wurde aber von einem ehrlichen Wählervater

in der Wissenskraft angekündigt, daß ihnen eine

Länderkonferenz einbringen werden müsse, wenn

gleichzeitig mit der Reparationsfrage auch die

Frage der Kriegsschuldenzahlungen der ehemals

alliierten Länder entschieden werden sollte. Da

Deutschland die Initiative zu übernehmen,

die Befreiung der Arbeiterschaft und die

Reparationsfrage geben soll. Folge leidet wird. Es

wurde aber von einem ehrlichen Wählervater

in der Wissenskraft angekündigt, daß ihnen eine

Länderkonferenz einbringen werden müsse, wenn

gleichzeitig mit der Reparationsfrage auch die

Frage der Kriegsschuldenzahlungen der ehemals

alliierten Länder entschieden werden sollte. Da

Deutschland die Initiative zu übernehmen,

die Befreiung der Arbeiterschaft und die

Reparationsfrage geben soll. Folge leidet wird. Es

wurde aber von einem ehrlichen Wählervater

in der Wissenskraft angekündigt, daß ihnen eine

Länderkonferenz einbringen werden müsse, wenn

gleichzeitig mit der Reparationsfrage auch die

Frage der Kriegsschuldenzahlungen der ehemals

alliierten Länder entschieden werden sollte. Da

Deutschland die Initiative zu übernehmen,

die Befreiung der Arbeiterschaft und die

Reparationsfrage geben soll. Folge leidet wird. Es

wurde aber von einem ehrlichen Wählervater

in der Wissenskraft angekündigt, daß ihnen eine

Länderkonferenz einbringen werden müsse, wenn

gleichzeitig mit der Reparationsfrage auch die

Frage der Kriegsschuldenzahlungen der ehemals

alliierten Länder entschieden werden sollte. Da

Deutschland die Initiative zu übernehmen,

die Befreiung der Arbeiterschaft und die

Reparationsfrage geben soll. Folge leidet wird. Es

wurde aber von einem ehrlichen Wählervater

in der Wissenskraft angekündigt, daß ihnen eine

Länderkonferenz einbringen werden müsse, wenn

gleichzeitig mit der Reparationsfrage auch die

Frage der Kriegsschuldenzahlungen der ehemals

alliierten Länder entschieden werden sollte. Da

Deutschland die Initiative zu übernehmen,

die Befreiung der Arbeiterschaft und die

Reparationsfrage geben soll. Folge leidet wird. Es

wurde aber von einem ehrlichen Wählervater

in der Wissenskraft angekündigt, daß ihnen eine

Länderkonferenz einbringen werden müsse, wenn

Regina und Umgegend

Herr Ignaz Schuck
gestorben.

Heute Ignaz Schuck, 2162 Elliott Street, ist am Samstag in einem kleinen Hospital im besten Mannesalter aus diesem Leben hinweggerufen worden. Geboren am 15. Juni 1849 in Banatoff, Südrumland, wanderte er mit seinen Eltern im Jahre 1910 zunächst nach Stanislaus, Per. Staaten, als, um dann im Jahre 1912 nach Regina zu übernehmen. Im Jahre 1914 verheiratete er sich mit Margaret Pregler, die er mit 9 Kindern in tiefer Trauer hinterließ. Die hinterbliebenen Kinder sind Magdalena, Barbara, Johann, Michael, Andreas, Maria, Adolf, Margaret und Ignaz. Derner gehörten zu dem Leid tragenden seine Mutter Anna Johanna (Magd.) Schuck in Regina sowie Bruder Adelheid Schuck in Edmonton, Wilhelm Schuck, Albert Schuck und Joseph Schuck in Regina sowie seine zwei Schwiegereltern Paulus Anton Kröppel in Eipar und Paul Anton Kröppel in St. Vital, Nord-Taf. In den letzten 8 Jahren war Herr Schuck auf dem höchsten Friedhof tätig, wo er nun seine letzte Ruhestätte finden wird.

Der Bestatter trat überall nachdrücklich für die deutsche Mutter sprach und wog ein ehriges Mitglied des Volksvereins, des Kirchenvorstandes der St. Theresiengemeinde, der C.M.A. und der Gesellschaft von St. Namen. Am Montag, den 26. Ott., gehörte er noch zu den Mitwirkenden beim Theaternachspiel der St. Theresiengemeinde. Die Beisetzung erfolgte digen Dienstag unter Leitung von Monsignore Generalvikar Janzen von der St. Theresienkirche aus — sie erließ die Beerdigung in der neuerrichteten Gemeinde. (Teil) Hinterbliebenen unter best. Preis! (D. Ad.)

Ein ungemütlicher deutscher Abend verbrachte die Unterhaltung des Volksvereins am Mittwoch, den 1. November, abends 8 Uhr, in der St. Josephskirche zu werden. Alle Mitglieder samt ihrer Nachbörgerin sowie die ganze St. Mariengemeinde sind dazu förmlich eingeladen. Eintritt: 25 Cents, wozu jeder Besucher eine Sonnsumme erhält, das zur Teilnahme an der Verlosung eines halben "Gold" Preisschlosses berechtigt.

Herr Berth. Driedger von Main Centre, Sask., hielt sich auf einer Geschäftsreise eine Woche in Manitoba auf und verweilte dann einige Tage in Regina, wo er auch sein Quartier bezog.

In Saskatchewa sind in den Lagern für ledige Nothilfsangehörige ungefähr 400 Leute untergebracht. Kürzlich wurden von Magdeburg und Regina 100 Leute nach dem neuen Lager am McMurdo See im Moose Mountain Provincial Park transportiert. Das zweite Lager in den Cypress Hills soll zu Anfang dieses Monats eröffnet werden.

Billige, gute Mahlzeiten
— und —
erstklassige deutsche Backwaren erhalten Sie im
EUROPE CAFE & BAKERY
1516 15th Avenue, Regina, Sask.
Deutsche Bedienung. — Tel. 5096.

Deutsche Apotheke

B. Majig, Eigentümer.

Wir haben ein großes Lager in deutschen Sträubern und Arzneien, welche direkt von Deutschland importiert werden.

Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Schreiben Sie in deutsch oder englisch für Preise, Bedarf an Medikinen, Sträubern und Drogerieartikel.

W. Majig
1621 15th Ave., Regina, Sask.

Weihnachten in der alten Heimat!

Denken Sie vielleicht die Altkinder, Weihnachten oder den Winter in der alten Heimat zu verleben? Ich bin gerne bereit, Ihre Reise zu organisieren und Ihnen kostloses Auskunft zu geben. Ich vertere alle größeren Zuschreibungen.

Senden Sie Ihren Wunschzettel in diesen schweren Zeiten eine Karte machen wollen, können Sie denselben zu Weihnachten einen Dollars per Post, Monat, oder Radio. Überweisungen billig, sicher und schnell.

Am empfehlenswertesten ist die Auslieferung aller notarieller Dokumente in allen Sprachen unter Garantie. Dennoch ist es ratsam, die Deutschen entsprechend bei Bank und Post noch ein warmes Herz für die deutsche Sache.

Abteilungsleiter: Herr Stephan Blana. Großhandels- und Versicherungen aller Art. Deutsches Restaurant- und Reisebüro von

HANS SCHUMACHER

1629-11, Ave. — Telephone 5790, Haus 6068. — Regina, Sask.

Neuwahl in der Ostend-Steuerzahler-Vereinigung.

Ev. Luth. Dreieinigkeitsgemeinde.

Am 11. November findet in Regina eine Versammlung von den ostend Steuerzahler-Vereinigung und dem Jugendverein des Victoria Ave. und Dorato Str. statt. Es soll eine schöne und ehrliche Feier werden. Das Komitee gibt sich alle Mühe, jedem Besucher einen recht angenehmen Abend zu bieten. Für gute Müntz in gezeigt, da das bekannte Glesinger-Dreieck mitgebracht wird. Der Eintritt beträgt 50 Cents pro Person. Es sind alle Mitglieder und Freunde erachtet herzliche Einladung.

Bezeichnung städtischer Angelegenheiten.

Letzen Donnerstag, den 29. Ott., und in der Deutsch-Canadischen Schule eine Versammlung des D.C.U. und des Steuerzahler-Vereinigungsvereins statt. Nur gut lebende Mitglieder von 1931 und 1932 haben Zutritt. Es wurde ein Komitee ernannt, bestehend aus den Herren L. Hachuel, W. P. Utz, Hanta und Melchau. Die gemeinsame Feier ist am Montag, den 11. Nov., 1931, abends 8 Uhr, im Hotel "Victoria" in der Victoria Ave. und Dorato Str. statt.

St. Theresien-Gemeinde

"Auchmich gefallen!" Es ist vor überall! Obgleich die Straßen idiomatisch waren und die Ausrichter trafen, so daß doch eine sehr schwere Auseinandersetzung zwischen St. Thomas und St. Paul, London und Young, um die Organisation einer Luther-Liga für den Kreis durchzuführen. Bemühten sich, das die Befreiung überbringen. Der Eintritt beträgt 50 Cents pro Person. Es sind alle Mitglieder und Freunde erachtet herzliche Einladung.

Dienstag abend: Unterhaltungsverein; Mittwoch abend: Frauenverein.

Gestraut wurden Harold Adam Vogt und Gilbert August Stein.

Unterhaltungsabend des Geschäftsvorstandes.

Am 26. November, abends 7.30 Uhr, im Metropole Hotel, Regina, findet eine von den Mitgliedern des Geschäftsvorstandes angeordnete Unterhaltung mit Tanz statt, in welcher die Mitglieder aller Ortsgruppen mit ihren Familienangehörigen freundlich eingeladen sind.

Zunächst wurden die Interessen der Separatistischen Steuerzahler zur Debatte gestellt. An der Aussprache darüber beteiligten sich außer dem Vorsitzenden und Schriftführer noch die Herren J. J. Berg, Anton Till, Hans Schumacher, Andreas Mueller und Anton Horner. Die Hauptforderung war, eine Bekleidung mit Band und Tanz statt, in welcher die Mitglieder aller Ortsgruppen mit ihren Familienangehörigen freundlich eingeladen sind.

Eine Übersicht war ebenfalls vorgenommen, ob die Kosten der Versammlung eingehalten werden könnten. Auch "Der Jugendkranz" hat alle erheitert, besonders den Frauen, die eine neue Sonderung geboten. Wie dientlich erschien im Namen aller, die begeistert waren, um die Spieler haben ihr bestes mit zu machen. Erstes Geleit. Auch "Der Jugendkranz" hat alle erheitert, besonders den Frauen, die eine neue Sonderung geboten. Wie dientlich erschien im Namen aller, die begeistert waren, um die Spieler haben ihr bestes mit zu machen. Erstes Geleit.

Angeschnitten wurde ferner kurz die Lage der südlichen Finanzen. Herr J. J. Tidler erklärte sich bereit, in der nächsten Versammlung darüber zu berichten.

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war die "Relief"-Angelegenheit. Auf Wunsch des Vorsitzenden erklärte Herr Bernhard Voit einen erstaunlichen Verdienst über die Tätigkeit des Deutsch-Canadiischen Centralcomittees auf diesem Gebiete. Auch Herr R. Glesinger, der Prä-

Wiedereinweihung der Evangel.-Lutherischen Dreieinigkeitskirche.

Ein feitlicher Tag für die evangelische Dreieinigkeitsgemeinde in Regina und ihre vielen Freunde war die am letzten Sonntag, den 1. November, bei prächtvollem Herbstwetter vorgenommene Wiedereröffnung der umgebauten Kirche an der Ottawa Straße. Die Kirche, die nicht nur einzahlt vergrößert, sondern auch mit roten Siegelsteinen neu verkleidet worden ist, macht äußerlich einen imponanten Eindruck und gehört heute zu den schönsten Gebäuden des östlichen Stadtteils. Besonders gut sieht sich auch der renovierte Turm in das Gesamtbild ein. Das Kircheninnerre wird anbelebt und hervorragend. Ungefähr 750 Gläubige fanden sich auf den Sitzplätzen um den Altar herum, der unter dem neuen Sitzboden in der Mitte steht, während gleichfalls davon die Sitzreihe rechts davon in einer weiteren Reihe die Orgel anschließt. Die Gesamtansicht wird noch erhöht, wenn die Kirche in elektrischer Beleuchtung erstrahlt. Im Erdgeschoss steht der Gemeinde ein geräumiger Saal zur Verfügung, der wohl demnächst 300 Sitzplätze fährt. Durch ein ganz modernes HeizungsSystem wird die Strenge des kanadischen Winters aus den verschiedenen Räumen der Kirche ferngehalten.

Der Andrang zum Auftaktgottesdienst war derart stark, daß die vorhandenen normalen Sitzplätze kaum ausreichten wollten. Herr Pastor J. Frits, der langjährige Seelsorger der Gemeinde, leitete die Liturgie, die damit begann, daß sich die Gläubigen vor dem Hauptgang vermaillierten, um dann unter dem Abgang des Liedes "Zut mir auf die schöne Porte" in die Kirche einzuziehen. Anwesende bei dem Gottesdienst waren Herr Pastor E. Schmid von Winnipeg und Herr Pastor C. Pohlmann von Stoughton, Sask., die gemeinsam mit dem zehnjährigen Leiter der Kirche, dem jungen Bernhard Jerr und Herrn Georg Jerr in Pamina, Wash. Sie dankten für die gute Aufnahme, die sie überall gefunden haben. Sie boten auf ein freies Wiedersehen.

Herr Ignaz Biegler und Herr Johannes Reis von St. Appelle, St. Paul, Minn., sind von ihrer Autofahrt nach Oregon und Washington zurückgekehrt. Nach dem Bericht des Herrn Biegler hatten sie eine wunderbare Reise. Sie besuchten Herrn Max Balian und alle anderen Freunde in Portland, Ore., sowie Herrn Bernhard Jerr und Herrn Georg Jerr in Pamina, Wash. Sie dankten für die gute Aufnahme, die sie überall gefunden haben. Sie boten auf ein freies Wiedersehen.

Herr Hermann Drechsler, frühere Adresse: General Delivars, Toronto, Ont., wird gebeten, seine Adresse nachstehendes Büro bekannt zu geben: North German Lloyd, 654 Main Str., Winnipeg, Man.

Ge suchte Personen

Herr Hermann Drechsler, frühere Adresse: General Delivars, Toronto, Ont., wird gebeten, seine Adresse nachstehendes Büro bekannt zu geben: North German Lloyd, 654 Main Str., Winnipeg, Man.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte bei einem Courierservice sein Abonnement in Ordnung und berichtete, er habe eine Ladung Schweine zu verhältnismäßig geringem Preis in Regina verkauft.

Herr G. Seis von Sedden, Sask., brachte

Das Armband

Roman von E. von Barner-Auerbach.

(6. Fortsetzung)

Die alte Stimmung lehrte bald zurück. Man lachte und scherzte. Da aber die Baronin Hilda noch schwach war, sah man im Gartenzimmer zusammen und verzichtete auf die sonst gewohnten Anstrengungen. Die Polizei kam täglich und man griff begierig nach den Zeitungen und Briefen einer an Klümpchen. Als er die ersten Seiten gelesen hatte, rief er: „Das ist zum Schreien! Denkt nur, mein alter Freund, der Sommermeister von Staal, ist verstorben!“

„Staal — verstorben?“ fragte Baron Wilhelm.

„Ja, total!“ antwortete der Oberleutnant. „Er hat sich mit der Baronin Friederike Stjernholm verlobt.“

Alle Anwesenden brachen in einen Gelächter aus. Nur Norstrand blieb ruhig. „Wer mag ihn nur aus dem Gedächtnis haben?“ fragte Baron Wilhelm.

Die Sache verbahlt sich folgendermaßen,“ erklärte der Gezagte. „Staal ließ die Bequemkeiten selbst gewissen. Sein Sinn, freibei zu urteilen nach einem Kürschnertum, soll ihm das Geld der Gräfin verloren.“

„Hat die Gräfin Stjernholm nicht eine Tochter?“ fragte der alte Baron.

„Ja, ein sehr hübsches, liebenswürdiges Mädchen,“ antwortete der Oberleutnant, mit einem Ausdruck, der so ganz verschieden von seinem künftigen künftigen Ton war, dass sowohl Baronin Hilda wie Emil unmissverständlich wussten.

„Die Mutter war auch einmal hübsch,“ bemerkte der Baron adduziert.

Kontakte Arabella abnahm, aber in seiner Beziehung ihrer Mutter, nahm Klümpchen das Wort. „Sie ist das liebenswürdigste und wohlbildende junge Mädchen, das man sich denken kann.“

„Man sagt sonst, dass der Apfel nicht weit vom Stamme fällt,“ wendete der Baron ein.

„Da hat man hier ein Beispiel, das selbst ein verdorbernder Stamme eine schöne Frucht tragen kann,“ entgegnete der Oberleutnant und reagierte.

„Es ist fast unglaublich, unter solchen Umgehung und mit einem so idyllischen Beispiel vor Augen,“ sagte die Baronin.

Wie das junge Mädchen sich so hübsch und so rein und entzückend sah, wisch ich nicht,“ entgegnete Klümpchen. „Der Stamm bedient sich nun mancher eigenartigen Mittel, und man darf die Kinder der Eltern wegen nicht verdammen.“

Die Unterhaltung wurde durch den Eintritt eines Dieners unterbrochen, der meldete, dass die Perde vor der Türe stehen. Die jungen Herren batzen einen Mitt verabredet, und so wunderte sich jeden Augenblick, um seine Toilette zu wenden.

„Da hätten wir Klümpchen beinahe ergründet,“ meinte Baron Wilhelm lächelnd.

„Wo wirsten?“ fragte die Mutter. „Er ist natürlich in die jungen Komitees als über beide Ohren verliebt. Er versteht viel im Stjernholmschen Hause, und da wir seine

Meinung über die Gräfin kennen, können wir doch nur zu dem Schluss kommen, dass die Komitee es ist, die nun im höchsten Grade beleidigt und dat für alle Fälle freit gestellt.“ Mit diesen Worten verließ Baron Wilhelm das Zimmer, um auszuruhnen.

Wie blau und angegriffen du aussiehst, Hilda,“ rief die Baronin angießlich aus und erging die Hand der Tochter. „Du bist ja eisfrost.“

„Ich habe mich heute gewiss übergetrieben, liebe Friederika,“ begann der Sommermeister, und eben so wie ich wünschte du unterer großen Liebe wegen bereit sein, alles unserer gegenfeindlichen Glücks zu sezen.“

Daran braucht du nicht zu zweifeln,“ sagte die Gräfin. „Du machst mich aber ganz neugierig Was willst du mir vorlügen?“

„Ich will nur einen Beweis liefern Sieben haben, mein Engel. Es ist mir ein kleiner Sohn deiner Freunde angestellt. Es wird sofort um mich gesucht, und als dieser kommt, lag sie im Bett. Man wacht die ganze Nacht bei ihr und erst am Morgen wurde sie ruhiger, und das Alter ließ nach.“

Es dauerte aber mehrere Tage, bis sie das Zimmer verlassen konnte. Der einzige, der den Grund ihres Kükels durchsah, war Norstrand, weil er selbst einen ähnlichen Schmerz fühlt. Auch er hatte eine Schmerzattacke, und er hatte eine schattige Raut zugebracht. Der Rebenbühler, den ihm seine Baronin vorgezeigt hatte, kannte er jetzt und gewusste nicht daran, dass Arabella am nächsten Tag an einer tödlichen Krankheit starb, während sie die Gräfin ansah.

„Das würde eine schlechte Spaltung sein,“ rief die Gräfin ans, als Stjernholm starb, ich ich wie alle Leute auf dem Hofe mich befreien, und ich dachte Gott, als ich das Gut los wurde. Das Gleiche würde die jetzt der Fall sein, da wir von Schlossungen aus ohne keine genügende Kontrolle über die Wirtschaft.“

Daran dachte ich schon,“ entgegnete von Staal. „Ich sage mich nicht dazu, dass ich mich entschlossen, meinen Abstand zu nehmen. Ich weiß wohl, dass ich aus dem Sandkasten nichts machen kann, als lieblosen Gatten wird ich mich folgen und mich auf unseren Platz begleiten.“

Die Gräfin blieb ihm mit Augen auf das alles anderes als Viehe vertraut. „Ach!“ rief sie aus. „So, das war das kleine Dötchen? Du bist in deinen Forderungen wirklich bestanden. Ich hoffe das Landesherren und dann willst du mir ausreden noch in ein fremdes Land verschleppt.“

Dagegen braucht du dich nicht zu ängstigen,“ wendete der Sommermeister ein. „Der idyllische Apel ist jedoch kein Umgang für dich. Kein, werde nicht hinzu. Das ist doch, nicht zu viel von einem Mann verlangt, der seine Frau anbetet.“

„Um deine Worte und Preisen stimmen ich mich nicht,“ entgegnete die Gräfin. „Gehe, die sind dir deine Liebe durch die Tat und gib den Plan auf. Wir bleiben in Kopenhagen wohnen und zum Winter fahren du mich bei Hofe ein.“

„Du wirst also für die Welt und mich tanzen müssen?“ fragte der Sommermeister in bitterem Ton.

Und du wirst für deine Freiheit und nicht für mich leben?“ riet die Gräfin aus.

„Zu kann nicht besiegen,“ fuhr der Sommermeister in demselben Ton fort, „dass du Kopenhagen lieben kannst, obgleich es doch Grinneren ist, dass ich dir nicht zu viel von einem Mann verlangt.“

„Soll das eine Aufstellung auf meine Vergangenheit sein?“ rief die Gräfin gereizt. „Da schämst dich vielleicht meiner, der reichen Gräfin, die so töricht in einen armen Sommermeister verfallen ist.“

„Nicht,“ antwortete Arabella. „Das bitte nur meine Verzeihung.“

In diesem Augenblick trat der Sommermeister ein, der glaubte, eine gegenwärtige Liebe entdeckt zu haben, wurde überwältigt und fühlte sich verstimmt und unzufrieden. Er verfügte, sich selbst einzubilden, dass die Tochter ganz gleichmäßig sein könnte, es glänzte ihm dies, aber nicht, und er beschloss, Königsberg zu verlassen. Alle Überredungskünste des jungen Barons blieben fruchtlos. Er reiste. Von dem Tage war Hildas erwogene Rüntferkeit vorbei und sie ging still und gedankenlos umher.

„Armes Mädchen!“ dachte Emil. „Du warst früher so mutig und lebensfrisch!“ Man fragt, dass die Liebe Rosen auf die Wege des Menschen treiben. Später wollte er ihr Rosen aus und lädt nur Dornen zurück.“

Die Gräfin dachte ebenso. Wenn es zwischen uns vorbei ist, werde ich zum Schöpfer der Seele. Aber ich will nicht auf dem Lande wohnen. Das Geld gehört mir. Er bekommt keinen Schilling. Ich weiß ich, wo er bindest.“

Nach einer Pause während welcher jeder sich mit seinen Gedanken beschäftigte, begann Staal: „Ich will verhindern, deine Worte zu vergessen.“

„Kann gut, ich es vergessen.“ Gib mir deine Blume auf. Ich will sie.“

„Das werden wir sehen,“ dachte der Sommermeister. „Du hast wohl recht, das es eine unvermeidliche Spekulation wäre.“ gab er zu.

„Endlich geht du in dich,“ fuhr die Gräfin vergnügt fort. „Und

sagen, wenn sie hört, das die Stommie Stjernholm ihren Schmid herauft und das die Mutter der Polizei dies als Diebstahl anmeldet?“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst. Biellekt bringt dem Ganzen ein tiefes Geheimnis zu.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist. Zu Pug und Bergungskosten ist es nicht verwendet. Darin erhält ich alle meine Bündne. Wie lange wirst du mich auf die Antwort warten lassen?“ rief sie fort, als Arabella wegging. Ihre Tränen flössten reichlich, und sie schaute, wie die Gräfin triumphierte über ihrem eingebildeten Sieg.

An einem der folgenden Tage wurde Arabella am frühen Morgen durchscheucht, doch ihr Kommerzienratte die Frau des alten Staales verhinderte, dass der jungen Maler nicht mit dem Gesicht verdeckt werden sollte. Darum folgte eine Verhandlungszene, und die Gräfin triumphierte über ihren eingebildeten Sieg.

„Ich werde mich hüten,“ dachte Staal bei sich, er sagte aber: „Ach natürlich, nach der Hochzeit.“

Darauf folgte eine Verhandlungszene, und die Gräfin triumphierte über ihren eingebildeten Sieg.

„Ich werde mich hüten,“ dachte Staal bei sich, er sagte aber: „Ach natürlich, nach der Hochzeit.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

„Das ist richtig,“ meinte die Gräfin. „Arabella! Du hast uns angedeutet zu sagen, weshalb du dein Armband verkaufst, das und wo mit dem Geld geblichen ist.“

„Das ist eine höchst verwickelte Geschichte,“ erklärte der Sommermeister mit wichtiger Miene. „Du sollst deine Tochter aber nicht verstellen, bevor du ihre Beweise bringen gehst.“

